

# *Inhalt*

VORWORT 9

## ERSTE RUNDE

•**Wenn Jazz ruckweise geht, so Charleston epileptisch:**  
Weshalb das Boxen in der Weimarer Republik eine allseits  
respektierte Ausdrucksform ist 11

## ZWEITE RUNDE

•**Sorge dich nicht, lebe!:**  
Was das Boxen in den neunziger Jahren mit Kurzurlauben  
in der Dominikanischen Republik und großzügig  
geschnittenen Geländefahrzeugen zu tun hat 25

## DRITTE RUNDE

•**Der Radiooperateur lehnt über den weißen Stricken des Ringes:**  
Welchen Tönen die Deutschen zu Max Schmelings  
Zeiten lauschen 41

## VIERTE RUNDE

•**Boxen pur würde nicht mehr funktionieren:**  
Wie im Privatfernsehen aus dem Teufelswerk ein  
himmlisches Vergnügen wird 51

## FÜNFTE RUNDE

•**Kill gives thrill:**  
Warum der Boxer ein Tor ist, der glaubt, die Masse verehre  
ihn aus tiefstem Herzen 67

## SECHSTE RUNDE

•**So leicht gibt man seine Heimat nicht auf:**  
Wie es kommt, daß der alte Max als guter Mensch von  
Hollenstedt über der Republik geistert 85

## SIEBENTE RUNDE

»Det wird ja imma schlimma«

Weshalb Henry Maske einen Rundfunkreporter stehenlässt,  
nicht aber einen Waffenhändler 101

## ACHTE RUNDE

»Denn sie riechen anders, die Neger«

Woran die Deutschen sich erinnern, wenn sie an die Duelle  
Schmeling kontra Louis denken, und woran nicht 115

## NEUNTE RUNDE

»Die Weltmeisterschaft steht im Hintergrund«

Warum der Brandenburger Maske vom Westberliner  
Rocchigiani in Bedrängnis gebracht wird 123

## ZEHNTE RUNDE

»Nieder mit dem Maxismus!«

Wie sich ein Klassenkämpfer und ein Klassekämpfer  
knapp verfehlten 131

## ELFTE RUNDE

»Kann euch nicht helfen. Nehme nicht teil«

Warum der Künstler Udo Lindenberg selbst in seiner  
postkreativen Phase am Boxring konkurrenzlos ist 143

## ZWÖLFTE RUNDE

»Nach oben in einem Ballon«

Wie lange Boxen light präsentiert werden kann,  
und wodurch der Faustkampf wieder eine natürliche  
Grundlage bekommt 151

## ANMERKUNGEN 167